



Die Stadt Münster

<<Die>> Dom-Immunität, die Marktanlage, das Rathaus

Geisberg, Max

Münster, 1933

Die Rüstkammer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97757)

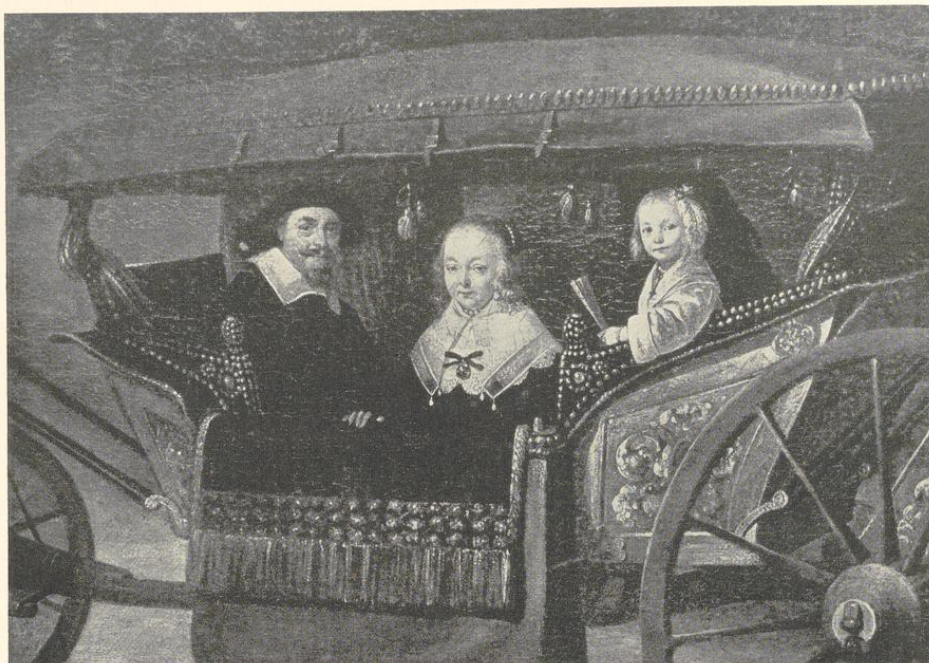


Abb. 570. Gerhard Ter Borch: Die Leichenfeier (Ausschnitt; S. 399)

Aufnahme 1933

DIE RÜSTKAMMER

ARCHIVALISCHES. 1551 KR: Item gegeben mester Jacob den harnsleger van Wesel to bate siner terunge, als he umme etlich harnsch to maken van beiden kemmenen verschreven was, is 22½ s. Item betalt mester Jacob van Wyddyck up rechenschup van 2 reisige harnsch unde ein hundert man voetharnsch to maken vertlich daler is 75 m. 1552 KR: Vor eynen harnsch kasten tho hundert man votharnsch bauen der Raedtkameren to maken sampt den breddern dartho is 6 m. 1 s. 6 d. 1564 GR: den platten off Harnsmaker mester Peter von Nettersheim up etlich harnß so he den Kemmeren maken solde, 30 daler. 1587 KR: Gekofft van M. Merten Heynck Messmaker 20 nye Spetsen Iseren zum katzbalgeren vnd im jder stücke betalt mit 7 s. ist 1 m. 2 s. 1587 KR: Item betalt vor 6 nye Catzebalger Steffe, ider 7 s. und van achte olde stangen to richten, to scherpen und dat Iseren in tho snyden, van ider 1 s. 6 d. is 4 m. 1588 KR: an Adrian Bot Bussenschmidt van Essen ein Rest für 2 Bussen 3 m. 8 s., für 59 halbe Musketen 189 m. 3½ s., für 6 doppelte Musketen mit je 2 Pulverflaschen 38 m. 6 s. Von M. Diderich Burick von Essen 73 rohren to 1½ holländische Daler und van 11 Musketen to 2½ holländische daler is 225 m. 5 s. 6 d. 1621 KR: mester Evert Alerdinck den Maler von zwolff holtzen Angesichten oder holten Koppen so auf der Rustkamer under den Stormhoden stehen... Johann zum Berge fur 2 manßrustung mit stormhoden bezahlt 2½ Rthlr. 1624 KR: Mester Evert Alerdinck der Mahler wegen dreien holten Angesichten uf der Rustkameren zu malen. Gelonet die 6 schlutportener die hebben zusammen 36 dage uf der Rustkameren gearbeitet, des dages 3 s. 9 d. (mehrfach). Gekofft von einem Manne 14 Mans Rustunge oder Harnisch mit vier Stormhoden, dafür in alles bezahlt



Aufnahme 1933

Abb. 571. Gerhard Ter Borch: Der Einzug des A. Pauw (Ausschnitt; S. 400)

19 Rdaler 8 s. Mester Dirich Krater (der Büchsenmacher), was er uf der Rustkammer gemacht. 1626 KR: Johann zum Berge für etlich nie Riemens, so er an die Rustunge geschlagen und für etlich Dinge mehr, so er gemacht und für ein Ruggestück zur Rustunge zusammen 2 Rthlr. 3 s. Mester Johann zum Berge für 25 Widderdoper Kusens, darvon ein in den Kauf das Stücke 14 s., ist 28 Rthlr. 1632 VI. 29. RP: General Pappenheim hat von den Fürstlichen Räten Waffen anfordern lassen. Die Rüstkammer wird revidiert, alle Musketen, Piken und Gewehre nachgesehen und nicht über 400 Musketen, so zu Felde zu gebrauchen, darunter auch die halben miteingerechnet gefunden, doch etwan 4 oder 500 Pycquen in Vorrat. Es scheint sehr bedenklich, diese Stadt zu blößen, dann bei den Musqueten auch das zu bedenken, daß sie mit der Stadt Wappen bezeichnet. Entsprechend sei zu berichten. Nach dem Siebenjährigen Kriege gleichzeitig mit der Schleifung der Festungswerke scheint die Rüstkammer aufgelöst worden zu sein. Im Münsterischen Intelligenzblatt vom 9. V. 1766 steht die Mitteilung, daß auf der Rüstkammer hinter der Hauptwache 735 alte Feuegewehre, 70 Bayonette, 45 Säbel, 126 Patronentaschen und 30 Koppel am 3. VI. versteigert werden.

DER KAMIN (ABB. 575)

Der Kaminsturz Baumberger Sandstein, bemalt; 2,85 m lang, 0,58 m hoch. Auf der Fläche sind drei aus Blättern, Blumen und Früchten gebildete Kränze verteilt. In dem mittleren das Wappen der Stadt, in dem linken die Halbfigur eines langbärtigen Mannes, der in der Rechten einen Hammer, in der Linken einen Vogel hält. In dem Kreise rechts die Halbfigur eines

Weibes mit emporgehobener Rechten. Dargestellt sind Vulkan, der Waffenschmied, und seine Gattin Venus, deren Attribut eigentlich die Taube bildet. Die Seitenwände neu. Vgl. oben S. 346, KR 1580. Meine Vermutung, daß damit Hans Reiningk und nicht der Beldenschnider Hans Lake gemeint ist, stützt sich lediglich darauf, daß letzterer nach der Schorechnung vom 11. VI. 1579 Gildemeister war und hier mit dem vollen Namen als *Hans Laek Beldensnyder* bezeichnet ist.

DAS GRUTHAUS

Vgl. Gottfried Schulte in QuF I 134; Josef Grewe, Das Braugewerbe der Stadt M. bis 1802, Leipzig 1907.

Das Wort bedeutet zunächst eine in der Brauerei bis etwa

zum Ende des 17. Jahrhunderts verwendete Heidepflanze, *Ledum palustre*, dann im weiteren Sinne die mit dieser und anderen getrockneten und zerkleinerten Pflanzenstoffen wie Beckeler (Wacholder?), Lorbeer und Scherpentangen für die Bierbereitung zerschrotene Masse (Grütze oder Grufß). Ihre Herstellung und Verkauf war anfänglich ein Monopol des Landesherren, später der Stadt. Diese erwarb 1265 ein Drittel der Grut für 200 M.¹, 1278 die gesamte Grut gegen die Verpflichtung einer jährlichen Zahlung von 40 M. an das Domkapitel. Diese wurde 23. IX. 1663 mit 30 000 Talern abgelöst. Mit Hilfe der Grut wurde aus Roggen, Hafer, Gerste oder Meischkorn das Grutbier oder Grüsing gebraut, das bis zum Ende des 15. Jahrhunderts das einzige in Münster gebraute Bier war². Bis 1589 braute die Stadt im Gruthause für eigene Rechnung Grutbier, das auf der Grutkammer wohl nur in größeren Gebinden für den Hausbedarf der Bürger verschenkt wurde. Außerdem barg das Gruthaus

¹ WUB III 760 und 1035.

² Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts wird der Koit, d. h. ein gehopftes Bier, das übliche Getränk.



Aufnahme 1933

Abb. 572. Johann Christoph Rincklake: Abt Peter v. Hatzfeld (S. 402)